

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 11

Artikel: Mit freundlichem Gruss
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... also geben 2  Birkenblut
40 Haaren neue Lebenskraft.

Mit freundlichem Gruss

Ein wahres Glück
im Erdenleben
schafft nichts,
als das Bescheiden.
Willst Du Dein Haupt
zu hoch erheben
dann wachsen
Not und Leiden.

Das Wollen muss
die Grenzen kennen,
die Wände
seines Raumes,
sonst wird es bald
zum Nichts verbrennen ...
das Ende
jedes Traumes.

Es liegt ein Mass
in allen Dingen,
ein Anfang
und ein Ende,
drum lern es doch
Dich selbst bezwingen
und falte
Deine Hände.

Max Mumenthaler

Binsen- und andere Wahrheiten

Was in der internationalen Poli-
tik der Kalte Krieg, ist im engen
Privatleben der Kalte-Schulter-
Krieg.

*

Man kann Filme machen, die mit
jedem Meter mahnen: dies ist kein
simpler Unterhaltungsfilm, dies hat
tieferen Sinn. Oder man kann
Filme machen, die nichts zu wollen
scheinen als ihr Kintopp-Publikum
gut unterhalten, deren Tiefsinn uns
aber noch nach 50 Jahren hinter
die Pupillen kriecht. Letzteres tat
ein gewisser Herr Chaplin.

*

Es ist zwecklos, unsere Umge-
bung von unserer Gutartigkeit
überzeugen zu wollen, wenn diese
Umgebung ein für allemal beschlos-
sen hat, dass wir bössartig sind.
Dies gilt im Privaten wie unter
Völkern.

*

Was nützt der raffinierteste Aus-
bau des öffentlichen Verkehrs, wenn
alle paar Monate ein Streik diese
Verkehrsbetriebe lahmlegt!

*

Wenn früher Seuchen und zahl-
lose unheilbare Gebrechen den
Menschen das Gefühl dauernder
Todesnähe gaben, so sind es heute
die Verkehrs- und Sportunfälle,
die unser Leben täglich und stünd-
lich bedrohen.

HZ

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Entfesselt raste der Nordwind über die
Berghänge hinunter, stob durch die Täler,
ein mächtiges Rauschen der Wälder
erzeugend. Er brachte die Kanten der
Felsen zum Pfeifen, riss hohe Staubwolken
mit sich, donnerte durch die Schluchten,
heulte um die Häuser herum, erreichte
fauchend den milden Süden, frass dort
gierig den trägen Dunst auf und fuhr mit
heiserem Lachen und erbarmungslosem
Ungestüm über den friedlich meditierenden
See hinweg, warf diesen mutwillig gegen
die Ufer und verbiss sich mit lustvoller Wut
in dessen Oberfläche. Nach pausenlosem
Toben atemlos geworden, legte der Wind
sich lümmelhaft auf die Hügel am See, um
zu verschnaufen. Der Nordwind war,
wenn er nicht raste, eher schüchtern und
oft auch verlegen – wie jetzt, wo er
einsehen musste, dass es ihm nicht
gelingen war, den See tiefer als nur an
seiner obersten Haut aufzuwühlen.
Tatsächlich war der See wieder so mild
und glanzvoll ruhig, dass seine Oberfläche
wie poliertes Metall aussah. Der Nordwind
war voll von jugendlichem, kurzlebigen
Drang, der See aber war seit Jahrtausenden
nur noch bedacht, den Himmel
widerzuspiegeln.

